

Unterricht und Propaganda

Anfang März veröffentlichte die russische, im lettischen Exil erscheinende Internetzeitung „Meduza“ (<https://meduza.io>) folgende von den regionalen russischen Bildungsbehörden herausgegebene Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer zur Behandlung des Themas „Friedenstiftende Spezialmission in der Ukraine“ im Unterricht

Eine Auswahl aus 13 Fragen

Warum wurde die Unabhängigkeit der Donezker und der Lugansker Volksrepublik anerkannt? Ist das nicht eine Einmischung in die Angelegenheiten eines anderen Staates?

In erster Linie haben die Bewohner dieser Republiken selbst die Unabhängigkeit der DVR und der LVR anerkannt, und zwar schon 2014. Das geschah, nachdem in der Ukraine ein bewaffneter Staatstreich durchgeführt wurde und die neuen Machthaber einfach nicht auf die Meinung des Donezker und des Lugansker Gebiets hören wollten. Im Gegenteil – sie schlugen einen Kurs der Auslöschung der russischen Sprache und der Verletzung der Rechte der russischsprachigen Bevölkerung ein. Die

Menschen weigerten sich, sich der neuen Macht unterzuordnen, führten ein Referendum durch, und die Mehrheit der Einwohner stimmte für die Unabhängigkeit von der Ukraine. Als Antwort riegelten die ukrainischen Machthaber die Territorien dieser Regionen ab und begannen mit der Beschließung friedlicher Einwohner.

Stimmt es, dass russische Soldaten über die Grenzen der DVG und der LVR hinaus vorgezogen sind? Das ist doch eine Invasion in die Ukraine, warum wurde diese Entscheidung getroffen?

Die russische militärische Operation wird tatsächlich nicht

nur auf dem Gebiet der DVR und der LVR durchgeführt, sondern auch jenseits von deren Grenzen. Das Ziel der Operation ist der

«Освободительная миссия на Украине – это необходимость»
 „Die Befreiungsmission in der Ukraine ist eine N...

Schutz der Bevölkerung des Donbass, und um die Menschen wirklich zu schützen, muss ein für alle Mal der Ursprung der Bedrohung gestoppt werden, sonst passiert das immer und immer wieder. Immer und immer wieder werden Menschen sterben.

Außerdem konnte das ganze Land dabei zusehen, wie die Ukraine über Jahre Waffen angehäuft hat. Aus NATO-Staaten kamen Züge voller Technik und Waffen an. Auch wenn die russischen Streitkräfte heute an den Grenzen der DVR und der LVR stoppen würden, würde das keinesfalls den Frieden garantieren, weder im Donbass noch bei uns. Früher oder später würde ein schrecklicher Krieg beginnen. Dagegen müssen wir unbedingt Vorsorge treffen. Weißt du, dass z. B. moderne Raketen von der Ukraine bis ins Zentrum Russland gerade mal 5-10 Minuten brauchen würden? Wie können wir sicher sein, dass wir nicht

Foto: Evgenij Epantschizew / TACC



Begeisterung scheint sich in Grenzen zu halten

unter Beschuss geraten, wenn jene acht Jahre lang unaufhörlich die friedliche Bevölkerung des Donbass beschossen haben?

Was bedeutet „Zerstörung strategischer militärischer Einrichtungen“? Ist die friedliche ukrainische Bevölkerung wirklich in Sicherheit?

Darin besteht eben der Sinn des Begriffs „Demilitarisierung“: die militärische Bedrohung durch die ukrainischen Machthaber zu neutralisieren. Seit 2014 wurde die Ukraine mit Waffen, Kriegstechnik und Raketen vollgestopft, die sie gegen die friedliche Bevölkerung des Donbass einsetzen und früher oder später auch gegen Russland hätte einsetzen können. Damit das nicht passiert, bestimmte der Präsident Russlands als Ziel der militärischen Operation die Demilitarisierung, die Zerschlagung der Kiewer Führung, die zum Teil aus offenen Nationalisten besteht.

Angriffe auf zivile Einrichtungen, auf Wohnhäuser und auf die friedliche Bevölkerung führt Russland nicht durch und wird es auch nicht durchführen. Opfer braucht niemand. Aber schau mal, wie niederträchtig die ukrainischen Nationalisten vorgehen: Sie stationieren ihre Raketenwerfer zwischen Wohnhäusern, um diese zu Zielen unseres Angriffs zu machen. Mit anderen Worten, sie verstecken sich zwischen friedlichen Bewohnern. Das ist ein Kriegsverbrechen, so gehen nur Terroristen und Fanatiker vor.

Wie lange werden die Kriegshandlungen noch dauern? Was ist das Ziel unseres Staats?

Glaub mir, alle hoffen, dass die Operation schnell und wirkungsvoll abgeschlossen wer-

den kann. Wir haben eine sehr gute, gebildete, professionelle Armee, die effizient arbeitet und die Menschen schont. Es ist völlig richtig und human, dass den ukrainischen Soldaten angeboten wurde, einfach ihre Waffen ab-

zugeben und zu ihren Familien zurückzukehren.

Europa und Amerika verhängen Sanktionen gegen uns. Wirkt sich das auf mein Leben aus?

Von der Halbwahrheit zur Lüge

Man könnte die „Handreichung“ der russischen Regierung bzw. des Bildungsministeriums lächerlich finden, ginge es nicht um Leben und Tod für tausende Menschen und um die Existenz von Millionen. Dieses Frage- und Antwort-Spiel reiht sich ein in große Desinformations- und Propaganda-Kampagnen der russischen Führung. Warum „kommt sie in Russland damit durch“?

Angesichts dessen, dass wir „im Westen“ über eine Vielzahl von – auch äußerst kontroversen – Informationsmöglichkeiten verfügen und dennoch die absurdesten Verschwörungserzählungen Konjunktur haben, sollten wir uns hüten, uns über „Ahnungslosigkeit“ oder „Regierungshörigkeit“ der russischen Bevölkerung zu erheben. Dass nicht-regierungskonforme Medien und Informationsmöglichkeiten in Russland praktisch vollständig beschnitten wurden, ist das Eine. Ein weiterer wichtiger Aspekt darf nicht übersehen werden: Propaganda und teils direkte Lügen funktionieren auch deshalb so gut, weil sie an einzelnen Stellen anschlussfähig sind an Tatsachen, die der russischen Bevölkerung sehr wohl bekannt sind. Das bezieht sich etwa auf die Stellung der russischen Sprache in der Ukraine, auf die (Nicht-) Umsetzung der Minsker Vereinbarungen oder auf die Bewertung des ukrainischen

Nationalisten und zeitweiligen Nazi-Kollaborateurs Stepan Bandera.

Man möge mich nicht missverstehen: Nichts von alledem kann Anlass sein für einen Krieg und nichts rechtfertigt den mörderischen, das Völkerrecht sowie die Autonomie und anerkannte Grenzen der Ukraine missachtenden Angriff der russischen Armee. Die Frage war „Warum kommt Putin in Russland damit durch?“.

Dass die Popularitätswerte des russischen Präsidenten und die Zustimmung zu seinem Krieg gerade ungeahnte Höhen erreicht haben, liegt auch daran, dass die propagandistischen Behauptungen („gegen Nazis“, „gegen Verbot der russischen Sprache“) in perfider Weise an einzelne, fraglos aufgebauschte und aus dem Zusammenhang gerissene Fakten andocken, so dass dann dreiste Lügen wie die vom „Genozid“ und von der „Spezialoperation“ ebenfalls ankommen – die ältere Generation erinnert sich nur zu gut daran, dass „Nazis“ und „Genozid“ sehr wohl in direktem Zusammenhang stehen. Mit dieser Rhetorik gelingt es der russischen Führung also, nicht nur Schülerinnen und Schüler auf ihre Linie einzuschwören, sondern große Teile der Bevölkerung. Das werden viele, die persönliche Kontakte zu Russinnen und Russen haben, schmerzlich bestätigen.

FRIEDER BACHTALER

Bis du erwachsen wirst, hat sich das alles gelegt. Und wenn sie bestimmte Sanktionen aufrechterhalten, lernen wir mit ihnen zu leben. Und nicht nur zu leben, sondern uns ganz ruhig weiterzuentwickeln, Neues zu schaffen, die Qualität unseres Lebens zu erhöhen.

Das sind ja nicht die ersten Sanktionen, und jedes Mal war das Ergebnis genau das Gegenteil dessen, was die Initiatoren erreichen wollten. Sanktionen sind ein Appell, eine Challenge, die darin besteht, dass wir selbst lernen genau das herzustellen, was uns nicht mehr verkauft werden darf. Ist doch prima!

Welche zukünftigen Folgen können die Sanktionen haben, die Russland heute auferlegt werden?

Wenn sie verbieten, etwas an Russland zu verkaufen, welchen Ausweg hat Russland dann? Nun, natürlich, dieses Produkt selbst herzustellen. Das nennt man Import-Ersetzung: Wir lernen, etwas selbst zu produzieren, was wir früher von anderen Ländern gekauft haben.

Das ist also ein zusätzlicher Ansporn für die Wissenschaft, die Industrie, die IT-Branche Russlands. Eine schwierige Challenge, aber eine, die man schaffen kann. Kennst du das Sprichwort „Alles hat sein Gu-

tes“? Genau so ist es hier.

Kann ich wirklich nicht mehr mit dem Handy bezahlen. Ziehen sich ApplePay und andere Dienste aus Russland zurück?

Das hängt vorerst von deiner Bank ab. Große Probleme mit ApplePay gibt es bisher nicht. Später vielleicht kannst du dann eben nicht mit dem Handy bezahlen. Du bezahlst mit der Karte, das ist doch kein großes Problem.

Schau mal, ApplePay gibt es gerade mal seit acht Jahren, seit 2014. In Russland wurde es noch später eingeführt. Und wir sind wunderbar auch ohne es angekommen. Klar, es ist praktisch, aber nicht lebensnotwendig.

Wächst nicht um uns herum ein neuer eiserner Vorhang? Kann ich weiterhin uneingeschränkt mit meinen Eltern durch die Welt reisen?

Ich persönlich bin sicher, dass sich früher oder später alles wieder regelt. Und dann: Die Welt ist groß. Selbst wenn es irgendwelche Länder gibt, die uns nicht sehen wollen – es gibt andere, wo man uns gern empfängt. Und schließlich ist da noch das größte Land der Erde – Russland, wo es eine unwahrscheinliche Menge interessantester Orte, Naturwunder, unterschiedlicher Kulturen,

unterschiedlicher Lebensräume gibt.

Wenn ihr mit euren Familien gerne verreist – da finden sich immer Reiseziele.

Der Staat verfolgt Informationen zu diesem Thema im Internet zu streng. Ist das nicht Zensur? Wozu braucht es diese Maßnahmen?

Kann man dann „zu streng“ sein, wenn es um das Leben von Menschen geht? Es gibt doch nichts Wichtigeres und Ernsteres, oder?

Aber der Staat verfolgt ja nicht Informationen über dieses Thema, sondern er verfolgt Desinformation. Er unterbindet die Verbreitung von Fake News, Lügen und Fälschungen - von allem, was nicht der Wirklichkeit entspricht und Menschen ernsthaft schaden kann. Es gibt viele solcher Fake News: Alte Fotos werden als aktuelle ausgegeben, ukrainische Militärtechnik wird als unsere ausgegeben.

Zensur heißt, dass es ein Verbot gibt, die eigene Meinung zu sagen. Die Meinung muss sich allerdings auf Tatsachen stützen, nicht auf Lügen. Denn dann ist es schon keine Meinung mehr, sondern auch eine Lüge. Wir sehen doch alle, dass das Internet voller ganz unterschiedlicher Meinungen ist: sehr viele unterstützen die russische Operation, viele setzen sich für einen baldigen Frieden ein, und irgendwer kritisiert die Entscheidung, die Operation durchzuführen. Wenn es Zensur gäbe, würden wir nur einen Standpunkt finden.

Heutzutage ist es sehr wichtig, nicht selbst zum Weiterverbreiter von Fake News zu werden. Und du machst es richtig, wenn du lieber ehrlich zugibst, nicht Bescheid zu wissen, als das, was andere sich ausgedacht haben, weiterzuverbreiten.

Übersetzung aus dem Russischen:
FRIEDER BACHTLER

Quelle: © RIA Novosti (Teil der russischen staatlichen Nachrichtenagentur); Foto: Ivan Rodionov



Übersetzung: „Russland befindet sich im Kampf mit dem Westen um die Zukunft des Friedens“



Übersetzung: Unterschreiben Sie den Appell

Russische Lehrkräfte gegen den Krieg

Eine Petition gegen den Krieg [jetzt darf man nicht sagen, gegen welchen] wurde bereits von über 5000 russischen Lehrer_innen unterzeichnet. Dafür drohen ihnen Entlassung und Verfolgung. Die GEW ruft zu Solidaritätsadressen auf. Es ist der größte Protest der Lehrkräfte in Russland seit mehr als 30 Jahren.

Die Initiative „Lehrkräfte gegen den Krieg“ musste den Petitionstext nach dem neuen Medien-gesetz in Russland, das die kritische Berichterstat-tung über den Krieg unter Strafe stellt, mittlerwei-le von der Homepage nehmen.

Die GEW-Vorsitzende Maïke Finne hat sich in einem Schreiben mit den Lehrkräften in Rus-sland solidarisiert. „Für euer mutiges Eintreten für den Frieden verdient ihr unseren Respekt, unsere Solidarität und unsere Unterstützung. Wir verur-teilen die Verfolgung von Beschäftigten, Schüler_innen und Studierenden an Schulen, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen“, heißt es in dem Schreiben.

„Krieg ist eine Katastrophe“

In dem Offenen Brief russischer Lehrkräfte gegen den Krieg in der Ukraine heißt es: „Jeder Krieg bedeutet menschliche Opfer und Zerstörun-gen. Krieg ist eine Katastrophe. Der Krieg gegen die Ukraine, der in der Nacht vom 23. auf den 24. Februar begonnen wurde, ist nicht unser Krieg. Die Invasion auf das Territorium der Ukraine be-gann im Namen russischer Staatsbürger*innen, aber gegen unseren Willen. Wir sind Lehrkräf-te und Gewalt widerspricht dem Wesen unseres Berufes. In der Hitze des Krieges sterben unsere Schüler_innen. Krieg führt unvermeidlich zu einer Zuspitzung der sozialen Probleme unseres Lan-

des. Wir unterstützen die Antikriegsproteste und fordern einen sofortigen Waffenstillstand.“

Verfolgung droht

Den Unterzeichnern des Briefs und weiteren kritischen Stimmen in den Bildungseinrichtun-gen drohen aktuell Verfolgung und Entlassungen. Die beiden unabhängige Bildungsgewerkschaften Uchitel' und „Universitäre Solidarität“ in Rus-sland setzen sich für die Belange von verfolgten Lehrkräften am Arbeitsplatz ein. In einer Stellung-nahme der Hochschulgewerkschaft heißt es: „Die Universitätsleitungen üben Druck auf Hochschul-mitarbeiter_innen aus, die sich offen gegen den Krieg aussprechen, und einige Kolleg_innen wer-den gegen ihren Willen entlassen. Auch Studieren-de werden unter Druck gesetzt und rechtswidrig mit Verweisen und Exmatrikulation bedroht, wenn sie sich an friedlichen Anti-Kriegs-Protesten be-teiligen.“

Solidarität zeigen

Solidaritätsadressen an die Lehrkräfte in Rus-sland sind eine Möglichkeit, ein Zeichen der So-lidarität zu senden und ihnen den Rücken zu stärken. Das Schreiben der GEW kann als Mus-terschreiben verwendet werden – etwa auch von GEW-Gliederungen, die sich mit den Lehrkräf-ten solidarisieren wollen. (https://www.gew.de/fileadmin/media/sonstige_downloads/hv/Internationales/2022-03-31-GEW-Solidarity-Letter-Teachers-against-war.pdf. Sie können an diese Adresse versendet werden: teachershelpnow@gmail.com)

CARMEN LUDWIG
GEW-Bundes-Referentin für Internationales